

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 116 (1950)

Heft: 4

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fernt. Die Entseuchung kann auch ohne Beschädigung der Oberfläche erzielt werden, indem mit chemischen Mitteln die Teilchen aufgelöst werden. Der Verseuchung kann vorgebeugt werden, indem zum Beispiel durch eine Wasserschicht auf der gefährdeten Oberfläche das Anhaften von radioaktiven Teilchen mechanisch verhindert wird. Rauhe und poröse Oberflächen sind natürlich mehr der Verseuchung ausgesetzt als harte und glatte Oberflächen.

Die Entseuchung ist ein klar umrissenes Problem und der Autor glaubt, daß innert Jahresfrist die Laboratoriumsversuche so weit gediehen seien, daß mit der Ausbildung der Truppe und der zivilen Verteidigungsorganisationen begonnen werden könne.

-Vis-

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Manöver der britischen Rheinarmee im Oktober 1949

(Aus «The Fighting Forces», Januar 1950)

Wir entnehmen einem Bericht: Der Zweck der Manöver hat für den kommandierenden General Sir Charles Keightley darin bestanden, den einzelnen Soldaten zu prüfen bei der Arbeit innerhalb seiner Gruppe, wobei das Ganze in den Rahmen der Arbeit innerhalb einer Division gestellt wurde. Die Übungen fanden innerhalb des Ausbildungssektors von Paderborn statt.

Die rote Partei wurde gebildet durch die zweite britische Infanteriedivision, verstärkt durch eine belgische Brigade und Truppenkörper aus Frankreich, Norwegen und den USA. Die blaue Partei bestand aus einer Brigadegruppe, mehrheitlich gebildet durch Truppen der 7. englischen Panzerdivision.

Der Verlauf der Übung umfaßte drei Phasen. Aus einem Vormarsch an der Flanke eines größeren Heeresverbandes von ungefähr 25 km ergab sich die Notwendigkeit eines Absetzens, nachdem Feindberührung erreicht worden war. Dieses Abbrechen des Gefechtes und die Loslösung geschahen unter dem Schutze eines starken Panzerschleiers. Die dritte und letzte Phase umfaßte die erneute Kontaktnahme auf einer 13 km breiten Front mit nachfolgendem Panzergegenangriff der roten Partei.

Die Truppenübungen verfolgten nicht den Zweck, irgendeine besondere Kampfart durchzuspielen. Vielmehr vermittelten sie den Aspekt eines Kampfes zwischen zwei modern ausgerüsteten Gegnern, die beide in den Besitz eines bestimmten Geländeteils gelangen wollten.

Das eindrucklichste Beispiel moderner Ausrüstung war die äußerst starke Ausrüstung mit Funkgeräten. Bezüglich der Truppenausbildung ist der Verfasser der Auffassung, daß sie allgemein auf gesunder Basis steht. Dabei sei es vor allem erfreulich gewesen, wie gut sich die Leute der «National Services» in den aktiven Einheiten zurechtgefunden hatten. Generalleutnant Gale sieht in der gegenwärtigen Lösung einen bedeutenden Fortschritt für die Territorialarmee, da diese mit den während 18 Monaten dienenden Truppen der «National Services» gewissermaßen Berufssoldaten erhalte.

Bezüglich des Verhältnisses zwischen den Alliierten vertritt der Verfasser die Meinung, daß die Zusammenarbeit der Stäbe, die Ausbildung der Truppen und die taktische Auffassung aufeinander abgestimmt seien.

Die Manöver dauerten rund eine Woche und schlossen auch den Sonntag ein. An

den Vormarsch von Rot über zirka 25 km schloß sich die Absetzbewegung von zirka 16 km an, wobei sich die Truppe anschließend sofort einzugraben hatte.

Bezüglich Tarnung wird bemerkt, daß sie mit größtem Eifer gefördert wurde. Die Resultate waren dementsprechend gut. Hingegen wird das Verhalten bei Fliegerangriffen kritisiert. Es wird darauf hingewiesen, daß die Truppen sich noch viel zu viel der eigenen Luftüberlegenheit erinnerten, wie sie ausgangs des zweiten Weltkrieges bestanden hatte.

Der Berichtstatter macht darauf aufmerksam, daß leider die englische Infanteriedivision nicht im gleichen Maße ihre Feuerkraft erhöht habe wie etwa die amerikanische oder die russische. Es sei unumgänglich diesen Mangel zu beheben, wenn die Divisionen breite Fronten halten müßten. Dabei scheint ihm die permanente Zuteilung von Panzerwagen an die Infanterie notwendig. -Wa-

Militärische Nachrichten aus der Tschechoslowakei

Obwohl die Tschechen ihre enge Bindung mit den Sowjets ständig demonstrieren, ist die Uniformierung und die Dienstgradunterscheidung spezifisch tschechisch geblieben. Zum Umlegekragen wird ein Hemd mit Krawatte getragen. Die ehemalige Stahlhelmtypen wurde beibehalten. Die Dienstgradabzeichen werden auf den Schulterklappen getragen. Neuerdings wird im Winter eine Pelzmütze nach russischer Art getragen, für Mann und Offizier gleich. An der Stirnseite befindet sich ein Hoheitsabzeichen aus Metall.

Die tschechische Luftwaffe unterhält eine Militärflieger-Akademie (Hradec) und mehrere Fliegerschulen, eine Funkerschule (Hrudim), eine Mechanikerschule und in Olmütz eine Schule zur Heranbildung von Instruktoeren. Neben Bückler-Jungmeister werden auch tschechische Übungsflugzeuge sowie ehemalige deutsche Me 109 G (mit Daimler-Benz oder Junkersmotor) sowie englische Spitfire-Jäger verwendet. Vor 1948 konnten tschechische Fliegeroffiziere noch nach England und Frankreich abkommandiert werden. In Moskau befindet sich ständig eine tschechische Luftwaffenmission.

MITTEILUNGEN

Studienreise in die Ardennen und an die Meuse

Die Kommission für Referenten und Exkursionen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft organisiert für die *Auffahrtswoche* (14. bis 20. Mai 1950) eine Studienreise auf die Schlachtfelder in den Ardennen und an der Meuse, wo vor zehn Jahren zwischen dem 11. und 16. Mai 1940 die Panzer der Heeresgruppe von Rundstedt auf die zweite und neunte französische Armee stießen. Das Studium dieser Kämpfe, die sich an der großen strategischen Linie der Meuse abspielten, dürfte für die Mitglieder der Schweizerischen Offiziersgesellschaft von besonderem Interesse sein.

Die *Leitung* der Exkursion liegt in den Händen von Major Eddy Bauer, Präsident der Sektion Neuenburg. Es ist vorgesehen, daß französische Offiziere, welche auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen oder dank ihrer historischen Arbeiten hierfür besonders geeignet sind, die Kämpfe an Ort und Stelle schildern.

Die Exkursion erlaubt das Studium folgender Ereignisse: Die Fühlungnahme der